

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 J. Beförd.-Geb., zus. 36 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. M 1.40 einschl. 20 J. Austrägersgeb.; Einzelst. 10 J. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Tages- millimeterzeile 16 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachschlag nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 96

Altensteig, Dienstag, den 25. April 1939

62. Jahrgang

Auszeichnung der „NS-Musterbetriebe“

Tagung der Reichsarbeitskammer

Berlin, 24. April. Der 2. Leistungskampf der Betriebe, an dem sich 100 000 deutsche Betriebsgemeinschaften beteiligen, findet, wie in den vergangenen Jahren, mit der Auszeichnung der „Nationalsozialistischen Musterbetriebe“ und der Ueberreichung der goldenen Fahnen der Deutschen Arbeitsfront auf einer feierlichen Tagung der Reichsarbeitskammer seinen Abschluß. Die Tagung der Reichsarbeitskammer findet als Auftakt zu den Feierlichkeiten des 1. Mai am 30. April 1939, mittags 12 Uhr, im Hofsaal der neuen Reichskanzlei statt.

Reichsgruppe Fremdenverkehr errichtet

Berlin, 24. April. Der Reichswirtschaftsminister hat am 4. April 1939 eine Verordnung erlassen, durch die im ländlichen Aufbau der deutschen Wirtschaft neben den bisher vorhandenen Reichsgruppen Industrie, Handwerk, Handel, Banken, Versicherungen und Energiewirtschaft eine Reichsgruppe Fremdenverkehr neu errichtet wird. Diese Maßnahme ist für den organisatorischen Aufbau des Fremdenverkehrs von großer Wichtigkeit. Sie bedeutet, daß der Fremdenverkehr als ein Fachgebiet anerkannt wird, das in der gewerblichen Bemühungen zur Förderung des Fremdenverkehrs finden ihre Zusammenfassung in der zuständigen Abteilung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda. Die Aufgaben der Werbung für den Reiseverkehr im weitesten Sinne werden für das Deutsche Reich durch den Reichsfremdenverkehrsverband, für das Ausland durch die Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr zusammengefaßt. Die Reichsgruppe Fremdenverkehr bildet das organisatorische Gegenstück auf dem Gebiete der Wirtschaft; durch sie werden die einzelnen Unternehmensformen des Fremdenverkehrs unmittelbar an die großen Aufgaben herangeführt, die der Fremdenverkehrsverbände im nationalsozialistischen Deutschland gestellt sind.

Staatssekretär Hermann Esser im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ist Präsident der neuen Reichsgruppe; da er zugleich Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes ist, sind bei ihm als Leiter des deutschen Fremdenverkehrs alle wichtigen Funktionen vereinigt.

Entjudung der Handwerkswirtschaft durchgeführt

Berlin, 24. April. Der Reichsstand des deutschen Handwerks hat mit einer über die Handwerkskammern durchgeführten Statistik festgestellt, wie die Auswirkung der entsprechenden Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan die Entjudung der Handwerkswirtschaft sich zahlenmäßig vollzogen hat. Der Beauftragte für den Vierjahresplan hatte bestimmt, daß Juden vom 1. Januar 1939 ab der selbständige Betrieb eines Handwerks unterlagt ist. Der Reichsstand stellt fest, daß heute die Juden aus dem gesamten Handwerk ausgeschlossen sind. Nach den statistischen Ermittlungen waren im Dezember 1938 im Altreich noch 5822 jüdische Handwerksbetriebe in der Handwerksrolle eingetragen; in der Ostmark gab es an dem hier gewählten Stichtag im März 1938 noch 9539 jüdische Handwerksbetriebe, so daß in dem Erfassungsgebiet zusammen über 15 000 jüdische Handwerksbetriebe bestanden. Von den noch verbliebenen 5822, die jetzt zur Entjudung standen, entfielen allein 2886 oder 46 Prozent auf den Handwerkskammerbezirk Berlin, in dem wiederum die Stadt Berlin den weitaus größten Anteil hatte. Von den 9539 jüdischen Handwerksbetrieben in der gesamten Ostmark waren allein 9383 oder 98,4 Prozent in der Stadt Wien anhängig. Im Altreich hatte die Gruppe der Bekleidungsbetriebe mit 3672 den weitaus größten Anteil jüdischer Handwerker. Nach Handwerkszweigen aufgeschlüsselt, stand das Herrenschneiderhandwerk mit 1190 jüdischen Betrieben an der Spitze. Es folgten dann die Damenschneider, die Kürschner und Schuhmacher. Völlig judenfrei war im Altreich z. B. das Schornsteinfeger-, Straßenbauer-, Zimmer-, Bäckermacher- und Bienenhandwerk. Nur einen jüdischen Vertreter besaßen im Altreich die Schmiede, Stuckateure, Gold- und Silberschmager, Feilmacher, Holzbildhauer, Handschuhmacher und Glaschleifer. Auch in der Ostmark war das Bekleidungsgerwerbe besonders hart mit Juden besetzt.

Spanische Marineoffiziere besuchen Kiel

Kiel, 24. April. Auf dem Flugplatz Holtentau traf aus Berlin am Montagmorgen in Begleitung des spanischen Marineattachés, des Kommodantkapitän Espinosa, der Unterstaatssekretär der spanischen Marine, Konteradmiral Estrada, ein. Zum Empfang der Gäste hatten sich auf dem Flughafenlande Konteradmiral Remis und der Kommandeur des Seefliegerhorstes Holtentau, Oberleutnant von Lessing, eingefunden. Während der Nachmittag einer Besichtigung des Schlachtschiffes „Scharnhorst“ vorhalten blieb, waren die spanischen Marineoffiziere abends Gäste des kommandierenden Admirals der Marinestation der Ostsee.

Sendung des Nationalsozialismus

Reichsleiter Alfred Rosenberg vor dem Lehrgang der Jugendführer-Akademie

Berlin, 24. April. Der erste Lehrgang der Akademie für Jugendführung, der in wenigen Wochen das neue Gebäude in Braunschweig beziehen wird, hat seine Ausbildung auf dem Gelände der Reichsakademie für Leibesübungen begonnen. Die geistige Ausbildung wurde am Montag durch einen Vortrag des Reichsleiters Alfred Rosenberg eröffnet.

Reichsleiter Rosenberg behandelte die bewegenden Mächte, die immer in großen Schicksalswenden große Entschlüsse ausgelöst hätten. Im Weltkrieg, so betonte er, habe man den Zusammenbruch aller jener Wertgefühle erlebt, die den Menschen vor dem Kriege unantastbar gewesen wären. 1918 hätten sich die Besten unseres Volkes gefragt, ob die tausendjährige Geschichte unseres Reiches in den trüben Novembertagen dieses Jahres ihr Ende finden solle. Es sei ein Charakterprotest der Deutschen gewesen, dem wir die Auferstehung unseres Volkes zu verdanken hätten.

Alle Fragen, die heute die Welt erschütterten, wie Judentum, Marxismus, Demokratie, Freimaurerei, Bolschewismus seien durch das Geschehen des Weltkrieges ausgelöst und bereits in das Bewußtsein aller Menschen gedrungen.

Die bolschewistische Revolution sei kein neuer Anfang, sondern ein letzter Verzweilungsansatz der Menschheit, die gegenüber ihren Lebensschicksalen schon eine negative Antwort gefunden gehabt hätten. Die nationalsozialistische Revolution habe auf die Fragen nach der Lebensführung eine Antwort gegeben, die dem deutschen Wesen entspreche. Was er gelöst habe, die Frage des Marxismus, und was er wieder habe lebendig werden lassen, das Volkstum, seien heute schon Weltprobleme geworden, um die sich kein Volk mehr herumdrücken könne. So habe unter Leben einen neuen Sinn bekommen, während das Lebensbild, das uns die Demokraten ausgemalt hätten, und das für unser Volk schon maßgeblich geworden zu sein schien, bereits in der Welt zusammenzubrechen beginne.

Rosenberg entwarf der Jugendführerschaft ein großes Bild unserer deutschen Geschichte, in dem er die europäische Mission des Deutschen Reiches sichtbar werden ließ. Er erklärte, die europäischen Missionen würden nirgends bewußter verteidigt als in

Berlin. Die Sendung des Nationalsozialismus liege darin, so wie es schon in früheren Jahrhunderten die Mission starken deutscher Bewegungen gewesen sei, die aus dem Osten kommenden Kräfte abzuwehren und in ihre Schranken zu verweisen.

Die europäische Mission schien durch einige Jahrhunderte von den Handoöllern im Westen Europas getragen zu werden. Sie lehre heute wieder in das Zentrum unseres Erdteiles zurück.

Sehr eindrucksvoll und packend war die Schilderung, die Rosenberg von den großen weltanschaulichen Kämpfen unseres Volkes gab, die nirgends tiefer ausgefochten worden seien als in unserem Volk und immer auch ausgefochten würden für ganz Europa. Das sei das Beglückende für die junge Generation unseres Volkes, daß die nationalsozialistische Bewegung nicht zum Siege geführt worden sei durch ein Rentabilitätsprinzip und durch eine vernunftmäßige politische Beweisführung, sondern durch den tiefen Glauben unseres Volkes an eine hohe, mitreißende Idee. Die Aufgabe der NSDAP könne nur darin bestehen, diesen Glauben für die Gegenwart und für die Zukunft lebendig zu erhalten. Die Kontinuität unserer Charakterhaltung sei auch die Kontinuität der deutschen Geschichte.

Rosenberg bezeichnete den Nationalsozialismus seinem Wesen nach als eine bestimmte Haltung, die man schließlich mit Kameradschaft bezeichne. Dieser Kameradschaftsbegriff habe überholte Vorstellungen abgelöst, die nicht mehr die Ordnung des Volkes bestimmt hätten. In diesem Zusammenhang behandelte er den früher einmal gültigen Begriff der Nächstenliebe. Die Idee unserer Volkskameradschaft sei die unmittelbare Folge des Weltkrieges, das Ergebnis einer soldatischen Gesinnung und Bewährung. Alles hänge davon ab, daß dieser Begriff jetzt zum Charakterzug aller deutschen Menschen werde und dieser Gedanke als selbstverständliche Haltung das Vorzeichen der deutschen Zukunft sei.

Der Reichsleiter betonte abschließend, das Zeitalter einer Erziehung, die sich auf Furcht gründete, ist abgelöst worden durch eine Erziehung, die den mutigen und tapferen Charakter erziehen soll.

Ein Schlag gegen die Einkreisungshege

London durch die Verhandlungen in Venedig ernüchert

London, 24. April. Der Londoner Presse macht der erfolgreiche Abschluß der italienisch-jugoslawischen Besprechungen in Venedig hart zu schaffen, wenngleich man natürlich versteht, das Ergebnis zu bagatelisieren und herabzumindern. Die „Times“ gibt nur zögernd zu, daß völlige Uebereinstimmung herrsche zwischen den Achsenmächten und Jugoslawien. Man habe sich auch in Venedig „anscheinend mit Erfolg“ über ein Zusammenstreifen zwischen ungarischen und jugoslawischen Vertretern unterhalten, stellt das Blatt fest. Man merkt ihm dabei die Enttäuschung an, daß sich die Südostmächte nunmehr zusammen mit den Achsenmächten in einer Frontenstellung zusammenschließen, statt die Einkreisungsmanöver Englands mitzumachen.

Die Abreise des britischen Botschafters Henderson auf seinen Berliner Posten hat große Ueberraschung bei den Londoner Blättern hervorgerufen. Allgemein wird erwartet, daß Chamberlain im Unterhaus eine diesbezügliche Erklärung abgeben wird. Der diplomatische Korrespondent der „Times“ betont, amtlicherseits habe man erklärt, daß man die Rückkehr des Botschafters nach Berlin „in völliger Uebereinstimmung mit der Außenpolitik der Regierung in den letzten Monaten“ finden werde. Es könne Zeiten geben, in denen die Anwesenheit des Botschafters notwendig sei. Darüber hinaus sei aber nichts zur Erklärung dieses „eigenen Schrittes“ gesagt worden. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erklärt ebenfalls, man habe die genauen Gründe für die plötzliche Abreise nicht bekanntgegeben. Mit Sicherheit läßt sich jedoch feststellen, daß seine Rückkehr „keine Veränderung in den Vorbereitungen der britischen Regierung zwecks Errichtung einer Antitragfront“ darstelle. Auf der anderen Seite habe die Regierung jedoch den Eindruck, daß „persönliche Fühlungsnahmen mit den führenden Männern des Nationalsozialismus“ nicht vernachlässigt werden dürften, da doch ein Mangel an Verständnis für die Absichten der beiden Länder gegebenenfalls die fürchterlichsten Folgen haben könnte.

In Paris: Stärkster Eindruck der neuen diplomatischen Erfolge der Achsenmächte

Paris, 24. April. Die Pariser Presse bietet ein Bild hoffnungslosen Durcheinanders. Der enttäuschende Verlauf der Einkreisungsverhandlungen und die neuen Erfolge der Achsenmächte

verursachen große Befürzung. Man fühlt sich in Paris erneut in die Defensive gedrängt und ruft deshalb mit verstärkter Lautstärke nach der englischen Wehrpflicht.

Am Sonntagabend hat der „Tempo“ die Signalfeste gebrochen: Allgemeine Militärdienstpflicht in England. Man ist in Paris über die energische diplomatische Gegenwehr der beiden Achsenmächte sogar so entsetzt, daß man nunmehr mit lautem Geschrei „die Einführung“ der Militärdienstpflicht in England „fordert“ und die Treiber, das französische und das englische Volk Hals über Kopf in die Arme der Sowjets zu kürzen, haben wieder einmal ihren Höhepunkt erreicht. Alles soll unternommen werden, um der deutsch-italienischen Diplomatie Steine in den Weg zu werfen. Im übrigen herrscht über die internationale Lage Unklarheit. Einige Zeitungen erklären, die englisch-sowjetischen Verhandlungen seien auf dem toten Punkt angelangt, andere wieder behaupten, der Londoner Sowjetbotschafter werde nach seiner Rückkehr in die britische Hauptstadt „entscheidende Besprechungen“ mit den führenden englischen Persönlichkeiten haben. Zu den italienisch-jugoslawischen Verhandlungen heißt es einerseits, Marlowitch habe den Italienern „nicht die Zugeländnisse gemacht, die man von ihm erwartet habe“, aber auf der anderen Seite klammern die Zeitungen bereits den Klagegefang darüber an, daß sich nunmehr auch dieses Land von Paris, London und Moskau abgekehrt habe. Die Meldungen schließlich, wonach der britische Botschafter in Berlin in die Reichshauptstadt zurückgekehrt ist und dort unverzüglich von seinem französischen Kollegen gefolgt sein wird, werden mit einem weinenden und mit einem lachenden Auge aufgenommen, und die Blätter wissen nicht recht, wie sie diese neue Entsendung der neuen Botschafter auf ihre Posten zu deuten haben.

Polen: „Jugoslawien an der Seite der Achse“

Warschau, 24. April. Die polnischen Blätter besaßen sich eingehend mit dem Ergebnis der Besprechungen zwischen dem Außenminister Italiens und dem jugoslawischen Außenminister in Venedig. „Gyrek Poranny“ schreibt, Jugoslawien trete an die Seite der Achsenmächte. „Kurjer Warszawski“ gibt in einer Meldung aus London der Besorgnis Ausdruck, die dort infolge der Besprechungen in Venedig entstanden ist. „Gazeta Polska“ veröffentlicht eine Meldung aus London, wonach der sowjetische Londoner Botschafter Malysy Moskau wieder verläßt, um sich nach London zurückzugeben. „ABC“ formuliert noch einmal in aller Schärfe die politischen Vorbehalte. Polen müsse Sow-



debatte machen gegen die Versuche, die Sowjets in irgend eine Aktion, die sich gegen „Aggression“ richtet, hineinzuziehen. Das Blatt schreibt, man dürfe nicht vergessen, daß die Sowjetpolitik nicht nur von den Interessen des Staates bestimmt wird, sondern in einem erheblichen Ausmaß von den Interessen der Dritten Internationale.

Das Ergebnis von Venedig

Rom, 24. April. Die italienisch-jugoslawischen Besprechungen und ihr Auslandsbüro stehen im Mittelpunkt der römischen Blätter. Schon in ihren Überschriften unterstreichen die Blätter die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Rom, Belgrad und Berlin, die konkreten und günstigen Ergebnisse sowie die Möglichkeit einer Verständigung zwischen Jugoslawien und Ungarn. Zu den vielversprechenden Anzeichen, so betont „Messaggero“, sei die freiwillige Verpflichtung zu rechnen, mit der Belgrad und Budapest die Lösung der zwischen ihnen schwebenden Fragen in freundschaftlichem Geiste im Angriff nehmen wollten. Auch hier bewähre sich wiederum die Aktion der Völkerverständigung, auf den Frieden gerichteten Botschaft. Die jugoslawisch-ungarische Zusammenarbeit werde zu einem weiteren Element der Stabilität im Donauraum werden.

Was das Auslandsbüro anlangt, so heben die römischen Blätter übereinstimmend hervor, daß der neue große Erfolg von Venedig ein schwerer Schlag für die Einkreisungspolitik der Demokratie ist, die selbst zugab, auf den Frieden gerichteten Botschaft. Die jugoslawisch-ungarische Zusammenarbeit werde zu einem weiteren Element der Stabilität im Donauraum werden.

„Popolo d'Italia“ stellt in den Vordergrund, daß zwischen Belgrad und den Hauptstädten der Achse eine engere und aktivere Zusammenarbeit und eine Politik der Annäherung an Ungarn erfolgen werde. In den genialen, zähen und siegreichen Kraftanstrengungen gegen die Feindseligkeiten des alten Europas habe sich die Stellung Italiens im Osten und Westen mächtig geltend gemacht. „Popolo d'Italia“ veröffentlicht ferner den Inhalt eines kurzen Gesprächs mit dem jugoslawischen Außenminister Cincar Marulic, der sich über die Ergebnisse seiner Zusammenkunft mit Graf Ciano fest bedingt äußert hat. Die italienisch-jugoslawische Freundschaft gehe aus den Besprechungen zum Vorteil aller befreundeten Nationen gefestigt und erweitert hervor.

Chamberlain soll Einkreisung beschleunigen

Ungebuldige Anfrage im Unterhaus

London, 24. April. Im Laufe der Unterhausrede mußte der Ministerpräsident eine Reihe von Anfragen bezüglich Sowjetunion beantworten, wobei sich die Abgeordneten insbesondere nach dem Stande der Verhandlungen erkundigten und den Ministerpräsidenten drängten, die Verhandlungen zu beschleunigen. Ministerpräsident Chamberlain erwiderte jedoch lediglich, die britische Regierung halte „enge Fühlung“ mit anderen Regierungen unter Einfluß der Türkei und der Sowjetunion. Er sei aber noch nicht in der Lage, seinen früheren Erklärungen etwas hinzuzufügen. Auch auf die Frage, ob der Ministerpräsident in der Lage sei, noch vor der Rede des Führers hierüber etwas zu sagen, erklärte Chamberlain nur, er könne das nicht sagen. Als der Labour-Abgeordnete Thurtle eine Zusicherung des Ministerpräsidenten verlangte, daß die Regierung das „Arrangement“ mit Sowjetrußland so schnell wie möglich abschließen solle, erklärte der Ministerpräsident ausweichend, er wisse nicht, was Thurtle mit diesem „Arrangement“ meine, die Haltung der britischen Regierung sei völlig klar.

Rückkehr „ohne konkrete Vorschläge“?

Moskau, 24. April. Der sowjetrußische Botschafter in London, Wajsch, der sich seit Samstag hier aufhält, wird Montagabend wieder nach London zurückreisen. Man sagt, Wajsch werde „keine konkreten Vorschläge“ bezüglich der britischen Forderungen nach London mitbringen.

Der stellvertretende Außenkommissar der Sowjetunion, Potemkin, ist, wie von offizieller Seite bestätigt wird, bereits am Sonntag nach Ankara abgefahren. Ueber den Zweck der Reise wird in Sowjetkreisen absolute Zurückhaltung beobachtet.

London umwirbt Gafencu

Der rumänische Außenminister dämpft englische Stimmungsmache

London, 24. April. Der rumänische Außenminister Gafencu, der am Sonntag in London eintraf und seine Besprechungen mit den Vertretern der britischen Regierung aufnahm, wird von der Londoner Presse eifrig gelobt und umworben. Fast einheitlich melden die Blätter, daß die britischen Minister es nicht vermissen würden, Gafencu „genauestens über ihre Einstellung zu unterrichten“. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meint, Hallifax werde die Frage erörtern, wie weit es möglich sei, den britischen Wunsch auf Hinzuziehung der Sowjetunion in die neue europäische „Friedensfront“ mit der Abneigung gewisser Länder wie Rumänien und Polen zu vereinbaren, damit diese dann in ein „allgemeines System“ zusammen mit der Moskauer Regierung „gebracht werden könnten“. Der Außenpolitiker des Massenblattes „Daily Sketch“ hatte eine Unterredung mit Gafencu, der zurückhaltend erklärte, seine Aufgabe in London sei relativ einfach. Er werde mit Chamberlain und Hallifax die Zusammenarbeit der zwischen den beiden Ländern bestehenden Abkommen in regelmäßiger Weise erörtern. Dann erklärte er: „Meine Unterredung mit Adolf Hitler half ungeheuerlich viele Dinge zu klären. Eine Anzahl von Missverständnissen ist aufgeklärt worden, und ich bin der Überzeugung, daß es möglich sein dürfte, zu einem für jedermann befriedigenden Abkommen zu gelangen.“

Andauernde Goldverschiffungen nach USA.

London, 24. April. „Financial News“ zufolge sind in den letzten Tagen wieder größere Goldverschiffungen nach den USA erfolgt. So sind am Freitag für 13,7 Mill. Pfund und am Samstag für 9 Mill. Pfund von Großbritannien nach Amerika verschifft worden. Es handelt sich hierbei zweifellos wieder um Gold, das die durch die englische Presselampagne ängstlich gemachten Besitzer auf diese Weise sicher zu stellen hoffen.

Englisches Kabinett beriet Steuererhöhungen

London, 24. April. Das britische Kabinett trat am Montag nachmittag im Unterhaus zur Besprechung der Haushaltsvoranschläge zusammen, die Schatzkanzler Sir John Simon am Dienstag dem Unterhaus übermitteln wird. Die Beratung war streng geheim. Das Publikum ist stark beunruhigt, da man allgemein mit neuen Steuern oder Steuererhöhungen rechnet, die besonders durch die letzten Rüstungsmassnahmen der Regierung erforderlich geworden sind.

Wehrpflicht oder nicht?

Paris diktiert London

London, 24. April. Die Londoner Blätter melden, daß die britische Regierung auf der nächsten Kabinettsitzung sich mit der Frage der Einführung der Wehrpflicht bzw. einer Zwangsregistrierung befassen werde. Sämtliche Blätter weisen auf den Druck hin, der französischerseits dahingehend ausgeübt wird. „Daily Mail“ will bereits ankündigen können, daß es binnen kurzem zu einem Beschluß über die Einführung einer „gewissen“ Art von Wehrpflicht für Männer unter 25 Jahren kommen werde. Die meisten anderen Blätter geben aber nicht so weit. Das Oppositionsblatt „Daily Herald“ schreibt, die Militärbehörden hätten für die Regierung ein Memorandum ausgearbeitet, in dem betont werde, daß die Einführung der Wehrpflicht für junge Leute zwischen 18 und 21 Jahren absolut wesentlich sei. Auf der anderen Seite ist jedoch mit größtem Widerstand auf Seiten der Opposition und der Gewerkschaften zu rechnen. Sollten alle diese Gerüchte der Wahrheit entsprechen, meldet die liberale „News Chronicle“, so werde die Labour-Party ihren Widerstand gegen derartige Zwangsmassnahmen nicht aufgeben, und damit werde Chamberlain und seine Regierung zu rechnen haben.

Keine Verständigung mit England.

Solange Irland geteilt bleibt

London, 24. April. Ministerpräsident de Valera wandte sich in einer Rede in Dublin erneut gegen die englische Politik, die ihre Hand auf Nordirland halte. Er erklärte, Irland habe ein Recht auf die nordirische Provinz. Wenn man jetzt von Aggressionen in irgend einem Teile der Welt spreche, so fühle sich das irische Volk schmerzhaft berührt, denn es wisse, daß eine schändliche Aggression in Nordirland stattfindet. Es sei unzulässig, daß ein kleiner Teil des irischen Volkes der Anlaß tiefer Verbitterung zwischen Großbritannien und Irland sei und bleiben solle. Man könne sicher sein, daß die Mehrzahl der im abgetrennten Nordirland lebenden Bevölkerung eine Wiedereineinigung mit dem Süden wünsche. Solange die Teilungsfrage bestehe, solange könne es auch keine wirkliche Verständigung mit England geben.

Terror gegen die arabische Bevölkerung

Wieder fünf Araber von den Engländern erschossen

Beirut, 24. April. Wie die Beirut-Zeitung „Annahar“ meldet, sind die Engländer gegen die arabische Bevölkerung der Stadt Luberias in Nordpalästina mit einer selbst für die englischen Kolonialmethoden ungewöhnlichen Brutalität vorgegangen. Als die Einwohner die von den Engländern auferlegte Geldstrafe von 200 Pfund nicht bezahlen konnten, wurde die Strafe auf 400 Pfund erhöht (!). Gleichzeitig wurde gegen die unglückliche Stadt eine der berüchtigten „Durchsuchungsaktionen“ eingeleitet, in deren Verlauf drei Araber erschossen wurden. Nach einer Meldung des gleichen Blattes wurden bei Bettir an der Eisenbahnstrecke Lydda-Jerusalem zwei Araber angeblich wegen Sabotage erschossen. In Wirklichkeit handelte es sich um zwei gänzlich harmlose Bauern, die mit einem Lebensmitteltransport nach Jerusalem unterwegs waren und von den „humanen“ Engländern ohne jeden Grund niedergemetzelt worden sind.

Kaum mehr zu überbietende britische Brutalitäten

Jerusalem, 24. April. Die Araber haben in der Altstadt von Jerusalem ihre Geschäfte geschlossen, um damit gegen die sich immer mehr steigenden Mißhandlungen der Bevölkerung durch englische Militär zu protestieren. Der britische Militärbefehlshaber erließ daraufhin eine Warnung, in der ausgeführt wird, daß bei Fortdauer des Streiks eine zwangsweise Ladenschließung für immer angeordnet werden wird. Es sind bereits jetzt schon mehrere Läden von der englischen Militärbehörde geschlossen worden. Neben zahlreichen Verhaftungen haben besonders die täglichen Schikanen durch die Engländer die Erbitterung der arabischen Bevölkerung ungeheuer vergrößert. So werden jetzt u. a. arabische Kassanten, Frauen machen dabei keine Ausnahme, aufgefordert, die Polizei oder das Militär militärisch zu grüßen. Erfolgt diese „Ehrenbezeugung“ nicht, dann gehen die Engländer selbst gegen die Frauen brutal mit Keilspitzenhieben oder Gewehrkolbenschlägen vor, so daß täglich zahlreiche Verletzte zu beklagen sind. Das neuerliche durchgehende Ausgehverbot in der Altstadt von Jerusalem hat dazu beigetragen, die Notlage der Bevölkerung, die nicht ihrer Beschäftigung nachgehen kann, ungeheuer zu vergrößern. Fast alle Lebensmittel, besonders Gemüse und Fleisch, verderben. Hinzu kommt noch ein großer Trinkwassermangel, da auch der Tempelplatz mit den Hüttern geschlossen worden ist und arabische Wasserträger nicht arbeiten können. Montagvormittag protestierten arabische Frauen gegen das brutale Vorgehen der Engländer in einer großen Demonstration.

In die Wüste getrieben

Hunger, Durst und Wüstenhitze treiben zu Verzweiflungstaten

Jerusalem, 25. April. Nach Meldungen aus dem Kamallah-Bezirk wurde das Dorf Beit Kima von britischem Militär nach Wajfen durchsucht. Als man neue Gewehre fand, wurde die gesamte Bevölkerung einschließlich der Frauen und Kinder in die Wüste getrieben und dort unter militärischer Bewachung gehalten.

Als sie mehrere Tage ohne Lebensmittel und Wasser dem gegenwärtig besonders heißen Spätsommerwind ausgesetzt waren, versuchten einige Verzweifelte die Raabe die Postkette zu durchbrechen, um an Wasser zu gelangen. Sie wurden blutig zurückgeschlagen.

Zu Jerusalem ist die Empörung gegen diese britischen Methoden so gewachsen, daß sich — ungeachtet aller damit verbundenen Gefahren — Frauen und Kinder zu Demonstrationen versammelten, bei denen sie England anklagten und den Ruft und die arabische Nationalbewegung hochleben ließen. Auch hier wurde wieder Militär gegen die Frauen und Kinder eingesetzt. Eine Abordnung der arabischen Frauen Jerusalems wandte sich an die diplomatischen Vertretungen und bat die fremden Staaten um Lebensmittel zur Bekämpfung der größten Not.

Der arabischen Handelskammer in Jerusalem ging ein von 54 Mitgliedern unterzeichnetes Schreiben zu, in dem die Handelskammer aufgefordert wurde, beim britischen Distriktskommissar gegen das Vorgehen der britischen Polizei zu protestieren und auch darauf hinzuweisen, daß diese „Verwaltungsmethoden“ den Handel vollkommen stillgelegt hätten.

Englands Flottenmanöver im Mittelmeer

Die britische Heimatflotte wird zusammengezogen

London, 24. April. Wie amtlich bekanntgegeben wird, wird die englische Mittelmeerflotte, die am gestrigen Sonntag Malta verlassen hat, zunächst Häfen in Griechenland, Cypern, Palästina und Ägypten anlaufen und dann Manöver im östlichen Mittelmeer abhalten.

Die britische Heimatflotte wird, wie amtlich bekanntgegeben wird, am 28. und 29. April in Portland zusammengezogen werden. Einige Teile der Flotte werden an der Abfahrt des Königs und der Königin auf der „Repulse“ nach Kanada teilnehmen. In der Folgezeit soll die Flotte „das übliche Übungsprogramm“ bei Portland veranstalten.

Das geht nun bald nicht mehr!

Roosevelt macht wieder einmal in Panikstimmung

New York, 25. April. Roosevelt ergreift wieder einmal eine Gelegenheit, die seit Wochen in den Staaten geschaffene Kriegsangst zu schüren. Er gab der „Associated Press“ zu ihrem Jahresbankett in New York eine Absage und begründete sie schriftlich mit der Behauptung: „Die außenpolitische Spannung ist in diesen Tagen so groß, daß ich unvorhergesehene Umstände berücksichtigen muß, bevor ich eine Einladung außerhalb Washington annehme.“

Mit dieser wilden Schwarzmalerei arbeitet Roosevelt nun schon seit Mitte Februar, lange bevor die europäischen Demokratien das Stichwort für ihre Einkreisungstheorie gefunden hatten. Damals verließ er demonstrativ die amerikanischen Flottenmanöver und sprach von „beunruhigenden Nachrichten aus Europa“. Die unangenehmen Fragen der amerikanischen Defizitlosigkeit nach den Hintergründen für die riesigen Flugzeugverkäufe an Frankreich und die Preisgabe neuester Modelle mühten damit beschwichtigt werden. Seitdem wird diese Methode häufig angewandt; man erinnert sich u. a. noch der betont schwarzfeindlichen Plattformrede bei der Abreise aus Warm Springs. Heute müssen die Gewitterwolken am Theaterhimmel aufziehen, um den Hellschlag der Roosevelt'schen Manöver zu verdecken, denen es — wie z. B. die Besprechungen von Venedig zeigten — nicht gelang, die Friedenspolitik der Achsenmächte zu führen.

Das wäre eher angebracht, Herr Roosevelt!

Ein Telegramm aus Indien fordert den Präsidenten zum Protest gegen die englische Militärherrschaft auf

Washington, 25. April. Roosevelt erhielt am Montag aus Bombay vom Präsidenten des Allindischen Verbandes zum Schutz der Rechte der Hindus folgendes Telegramm: „Wenn Ihre Rolle an Hitler wirklich von einem altrussischen Wunsch besetzt ist, dann fordern Sie bitte auch England auf, seine Militärherrschaft über Indien aufzuheben und nach dem Grundsatz des Selbstbestimmungsrechtes durch eine freie Versammlung zu ersetzen. Die große indische Nation hat auf internationale Gerechtigkeit ebenso sehr Anspruch wie kleine Nationen.“

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Windstärke 10 über Hamburg. Der am Samstagnachmittag mit Windstärke 10 über Hamburg und das gesamte Küstengebiet hinwegziehende Sturm hat überall erheblichen Schaden angerichtet. Bäume wurden entwurzelt und große Sandmengen aufgewirbelt, die teilweise jede Sicht nahmen. Auch die Schifffahrt wurde stark behindert. Zahlreiche Schiffe mußten unter Land vor Anker gehen. Das 4000-Tonnen große Motorschiff „Bahia Blanca“ der Hamburg-Eid geriet bei der Ausreise durch eine schwere Böe aus dem Kurs. Bei Pagenland geriet der englische 5000-Tonnen-Dampfer „Dunelmia“, durch den Sturm aus dem Fahrwasser gedrückt, auf Grund. Der Motorschiff „Erich Kurt“ ist in der Pinnau-Mündung gesunken. Die Besatzung konnte gerettet werden. Infolge des durch den starken Sturm gestauten Wassers der Elbe geriet am Sonntagmorgen der Sommerdeich bei Neuenammer in größte Gefahr. Hier mußte sofort der Arbeitsdienst eingesetzt werden, dem es in harter, aufopferungsvoller Arbeit gelang, den Deich zu retten.

Das Flugzeug Ju 52 „Hans Loeb“, das sich auf dem Flug nach Tokio befindet, startete in Basra (Irak) um 2 Uhr morgens. Seine Ankunft in Suddpur wird für 19 Uhr MEZ erwartet.

Schneefall im Allgäu. Nachdem am Sonntag mit Gewitter eine starke Abkühlung eingesetzt hatte, ging die Temperatur in der Nacht zum Montag soweit zurück, daß bis weit herab ins Tag der Regen in Schnee überging. In den Bergen war bereits am Samstag Neuschnee gefallen.

Weitere 500 000 Kilogramm Weizenmehl für Spanien. Im Rahmen der deutschen Hilfsaktion für die spanische Bevölkerung wurden am Montag, den 24. April, weitere 500 000 Kilogramm Weizenmehl in Hamburg von „Aden“. Sie wurden mit dem Dampfer „Tanger“ der Sioman-Linie nach Bilbao verschifft.

Neuer australischer Ministerpräsident. Die durch das Hinscheiden Lyons frei gewordene Stelle des australischen Ministerpräsidenten wurde am Montag neu besetzt. R. G. Menzies bildete ein neues Kabinett, das sich ausschließlich aus Mitgliedern der Vereinigten Australischen Partei (United Australia Party) zusammensetzt.



Ursache der „Paris“-Katastrophe geklärt? Gegen einen Feuerwehmann des verbrannten Transocean dampfers „Paris“, der am Sonntag wegen dringender Verdachtsgründe verhaftet wurde, ist vom Untersuchungsrichter die Beschuldigung der bewußten Brandstiftung erhoben worden.

10-Jahres-Feier des NSLB.

Hof, 24. April. Mit einem Weiheakt am Mittelsbacher Park in Hof fand die 10-Jahres-Feier des Nationalsozialistischen Lehrerbundes am Sonntag einen eindrucksvollen Höhepunkt. Vor 2000 Erziehern aus dem Reich, den Vertretern der gesamten großdeutschen Erzieherchaft, sowie in Anwesenheit einer großen Zahl von Ehrengästen und der italienischen Gäste der Reichswaltung, gab Reichswalter Gauleiter Wächter den Befehl zum Spatenstich für den „Platz der Jugend“. Der dazu auszugestaltete Mittelsbacher Park, Geschenk an den Führer zu seinem 50. Geburtstag und Denkmal zehnjährigen Kampfes im NSLB, soll dem Wohlbefinden der Kinder dienen. Der Reichswalter kennzeichnete lebhaft den Kampf der nationalsozialistischen Erzieher um die Jugend. Der Erzieher solle niemals bloßer Wissensvermittler sein, sondern lebendiges Vorbild für Jungen und Mädchen. Die deutsche Erzieherchaft danke dem Führer für das neue Erziehungsideal durch die Schaffung des „Platzes der Jugend“ an der Gründungstätte des NSLB. Hier soll ein Kinderhort und ein Kindergarten entstehen, hier sollen die Kinder deutscher Schaffender Erholung finden.

Die Jubiläumsfeier und Arbeitstagung der 2000 führenden Männer des NSLB fand ihren Abschluß und Höhepunkt in einer Kundgebung, die die Erzieher Großdeutschlands mit der Bevölkerung der Stadt Hof vereinte. Vor 8000 Volksgenossen gaben Reichsminister Gauleiter Rust und der Reichswalter des NSLB, Gauleiter Wächter, der Erzieherchaft die Parole für die Zukunft. Reichsminister Rust kaufte seine Ausführungen an die großen Berliner Geschehen der letzten Tage und umriß in großen Zügen das politische Bild der Gegenwart. Die Nation, so führte der Reichsminister dann weiter aus, brauche eine breite Schicht von leistungsfähigen Menschen zum Befehlen des Existenzkampfes der Nation. Diese könne nur auf dem Wege der Charakter- und Begabungsauslese aus allen Menschen des Volkes gewonnen werden. Als Voraussetzungen dafür seien Schulgeldfreiheit und eine gesicherte Arbeit des Erziehungsstandes notwendig. Die deutschen Erzieher seien in der Lage, auf Grund ihrer bisherigen Leistungen diese Aufgabe zu lösen. Reichsleiter Gauleiter Wächter dankte dem Reichserziehungsminister und unterstrich noch einmal die drei Parolen der Arbeitstagung: Glaube, Gehorsam und Treue. Der Führer hat dem NS-Lehrerbund für das an ihn von Reichsleiter Wächter anlässlich der 10-Jahres-Feier gerichtete Begrüßungsgramm telegraphisch mit aufrichtigen Wünschen für die weitere Erziehungsarbeit gedankt.

Gibraltar — Tanger

Die kritische Meerenge

Die Meerenge von Gibraltar steht wieder einmal im Mittelpunkt von Vermutungen, Gerüchten und Demonstrationen. Englische und französische Blätter malen den Teufel an die Wand und beschuldigen die Spanier und Italiener hinterhältiger Absichten auf Gibraltar und Tanger. In aller Eile haben sich französische Kriegsschiffe in der Meerenge eingefunden, prüfen die Hafensicherheitsmaßnahmen und Feststellungs-kommandeure der verschiedenen Küstenorte die militärischen Anlagen und bereiten alles für den Ernstfall vor. Während General Franco seine Moros nach den siegreichen Kämpfen des Bürgerkrieges in die marokkanische Heimat jenseits Gibraltar zurückbeförderte, herrschte in Tanger geradezu eine Kriegsspannung. Ausländische Berichterstatter lauschten allen Erntes nach Paris, daß im Hafen von Tanger folgende Gespräche an der Tagesordnung gewesen sind: „Morgen werden sie uns angreifen. Man wird Tanger zwei italienischen Divisionen übergeben. Warum haben die französischen Kriegsschiffe die Anker gelichtet? Die Salange bereitet sich hier bereits vor, die Macht zu übernehmen.“

Geographie und Geschichte haben die schmale Durchfahrt vom Atlantischen Ozean ins Mittelmeer zweifellos zu einem gefährlichen Reckenherd gestempelt. Die spanischen Häfen der europäischen Nordküste, voran Algier, haben viel an strategischer Bedeutung eingebüßt, seitdem sich die Engländer auf dem Felsen von Gibraltar häuslich einrichteten. Zur Sicherung des spanischen Einflusses an der Meerenge kämpfte die Madrider Regierung jahrzehntelang mit eiserner Energie um die spanische Souveränität über den Gibraltar gegenüberliegenden Teil Marokkos. Noch vor gut einem Jahrzehnt zögerten die Spanier nicht, sich französische Hilfe zu verschern, als der Rifkämpfer Abd el Krim in Französisch, wie in Spanisch-Marokko die europäische Herrschaft bedrohte. Allein auch an der Südküste der Meerenge mußte Spanien im Lauf der Geschichte seinen Tribut an die europäischen Großmächte entrichten. Der beste Hafen Spanisch-Marokkos, der Hafen von Tanger, völlig eingeschlossen von spanisch-marokkanischem Gebiet, wurde einer internationalen Verwaltung unterstellt. Tanger, obwohl geographisch und geschichtlich ein Teil Spanisch-Marokkos, ist heute ein autonomes Gebiet unter Herrschaft des marokkanischen Sultans, der die allgemeine Verwaltung des vier europäischen Mächten, Frankreich, Großbritannien, Spanien und Italien übertragen mußte. Da der Sultan selbst unter französischem Schutz steht, wird Tanger diplomatisch von der französischen Regierung vertreten.

Spaniens Einfluß auf die Seeverbindungen zwischen dem Mutterland und der marokkanischen Besitzung in Nordafrika liegt also im Schatten jener Zwedmühle Gibraltar—Tanger. Beide Häfen, Gibraltar im Norden und Tanger im Süden, sind Stützpunkte im spanischen Fleische. Mit dem britischen Gibraltar konkurriert allerdings das am Westrand der Gibraltarbucht gelegene spanische Algier. Unmittelbar gegenüber Gibraltar hält der spanische Hafen Ceuta den Einfluß Madrids auf die wichtige Meerenge einigermaßen aufrecht. Berggegenwärtig man sich, daß ganz Spanisch-Marokko von Osten und Süden wieder von französischem Kolonialgebiet umschlossen ist, so hat man ein Bild von den komplizierten Verhältnissen an dieser Brücke zwischen Europa und Afrika. Jede Erschütterung, jede Hebe und Gedächtemacherei verfehen deshalb die Bewohner besonders leicht in Unruhe.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 25. April 1939.

— **129. Württembergers Jungbauernführer in Sonthofen.** Am Montag fand sämtliche Jungbauernführer von Bannführer Koller, dem Jungvolk-Beauftragten des Gebietes 20 (Württemberg), geschlossen nach Sonthofen gefahren, wo sie in der Ordensburg eine Woche lang an einer Schulungstagung zusammengefaßt sind. Die Führer des schwäbischen Jungvolks werden Gelegenheit haben, den Betrieb in der Ordensburg und in der Adolf-Hitler-Schule eingehend zu besichtigen und wertvolle Einblicke in die Erziehungsmethoden der deutschen Jugendauslese erhalten. Nach Beendigung der Schulungswoche soll noch der Hauptstadt der Bewegung, München, ein kurzer Besuch mit Besichtigung des Hauses der Deutschen Kunst abgestattet werden.

— **Verbot der privaten Adoptionsvermittlung.** Die Reichsregierung hat ein Gesetz über die Vermittlung der Annahme an Kindesstatt erlassen, das im Reichsgesetzblatt vom 22. April 1939 veröffentlicht ist. Die Vermittlung der Kindesannahme ist darnach künftig den Landesjugendämtern und der Jugendämtern sowie der Reichsadoptionsstelle im Hauptamt für Volkswohlfahrt und ihren Dienststellen vorbehalten. Alle Vermittlungsgesellschaften sowie Privatpersonen, die sich bisher der Adoptionsvermittlung häufig geschäftlich oder gewerbmäßig gewidmet haben und sich dabei oft von Sonderinteressen leiten ließen, ist diese Tätigkeit künftig unter Strafandrohung verboten. Sie haben ihre Vermittlungstätigkeit sofort einzustellen.

— **Schaufensterwettbewerb.** Gestern fand die Bewertung der Schaufenster derjenigen Firmen Altensteigs statt, die am Schaufensterwettbewerb teilgenommen. Die Bewertung wurde durch eine Kommission vorgenommen, der der Kreisfachwarter des Einzelhandels, Blappert, vorstand. Ueber das Ergebnis wird später berichtet. Neben der Bekrönung in der Heimatzeitung muß vom Einzelhandel dem Schaufenster die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden, denn es ist mit ein gutes Kampfmittel zur Selbstbehauptung. Die Großstadt ist hier ein ausgezeichnetes Vorbild. Zweckmäßig ist es, wenn im Einzelhandel die hier immer wieder gebotenen Ausbildungsmöglichkeiten wahrgenommen und die Dekorationskunst fleißig beachtet werden.

— **Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in der Gemeinde Schreheim, Kreis Aalen.** — Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden Sachsenhausen, Kreis Heidenheim; Bendorf, Großtissen und Mengen Kreis Saugau.

— **An alle Rentempfänger!** Die Renten für den Monat Mai kommen diesmal schon am 28. und 29. April zur Auszahlung und zwar die Militärenten am 28. April, die übrigen Renten am 29. April.

— **Schaufen, 24. April. (Volkslieder-Nachmittag.)** Von der AdF-Singgruppe Ragold und vom Sängerkreis Minnersbach, die beide unter dem Chorleiter Westermann stehen, fand im „Traubensaal“ hier ein Volkslieder-Nachmittag statt, der prächtvolle Chöre bot, die reichen Beifall fanden.

— **Freudenstadt, 24. April.** Die Ortsfachgruppe Imter Freudenstadt hielt am Sonntagnachmittag im Hotel Württemberg Hof ihre Frühjahrsversammlung ab, die außerordentlich zahlreich besucht war. Oberlehrer i. R. Kraft begrüßte die Mitglieder und bewillkommte besonders Hauptlehrer Fegert-Martinsmoos, den neu ernannten Vorhörer der Kreisfachgruppe Imter Schwarzweid-Nord. Hierauf warf er einen Rückblick auf das verlossene Jahr 1938, das zwar die im Jahre 1937 durch die Kofema verursachten Verluste an Bienenwäskern wieder ersetzt, im Honigertrag aber ziemlich enttäuscht habe. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete ein Vortrag von Hauptlehrer Fegert über „Die Frühjahrsbehandlung der Bienen“, in welchem er zugleich die Grundzüge erörterte, welche für den erfolgreichen Betrieb der Imkerei überhaupt zu beachten sind, und fand hierbei allgemeinen Beifall. Von der Mitteilung des Vorhörers, daß der Redner gerne bereit sei, auf gestellte Anfragen weitere Aufschlüsse zu geben, wurde dann auch reichlich Gebrauch gemacht. Der Vereinskassier, Oberlehrer i. R. Kober berichtete über den Bezug von Sämereien und Pflanzen zur Verbesserung der Bienenweide, sowie verbilligter Jagdgeräte. Weiter kamen zur Besprechung die Beobachtungen bei den Standbegehungen, die geplante Unfallversicherung der Imter, die Erstellung einer Belegstelle innerhalb unserer Kreisfachgruppe, worauf nach dreistündiger Tagung der Vorhörer die Verammlung schloß.

— **Kottweil a. N., 24. April. (Schwerer Zusammenstoß.)** Am Sonntag gegen 14.30 Uhr ereignete sich auf der Reichsstraße Nr. 27 beim Seehof in Kottweil ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Mannheimer Personenkraftwagen, der in Richtung Balingen fahren wollte, geriet in der dortigen Straßengrube auf die linke Fahrbahnseite. Im gleichen Augenblick kam aus Richtung Balingen ein anderer Personenkraftwagen, welcher von einem Schreinermeister aus Weilstetten, Kreis Balingen, geführt wurde. Beide Fahrzeuge stießen aufeinander. Der Zusammenprall war so heftig, daß der Mannheimer Wagen völlig zertrümmert und der andere Wagen sehr stark beschädigt wurde. Vier Personen des Mannheimer Personenkraftwagens wurden verletzt, darunter der Fahrer sehr schwer. Er ist noch nicht vernehmungsfähig. Von den Insassen des Balingen Fahrzeuges wurden der Fahrer und ein Kind leicht, die Ehefrau des Fahrers durch Glasplitter sehr schwer verletzt. Drei weitere Kinder, welche sich hinten im Fahrzeug befanden, kamen mit dem Schrecken davon. Sämtliche Verletzte wurden in das Kottweiler Krankenhaus gebracht. Die sofort angestellten polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß der Mannheimer Fahrzeuglenker an dem Unfall die Schuld trägt.

— **Schapbach, 24. April. (Geburtstag einer Hundertjährigen.)** Frau Agatha Schöck Witwe, in Schapbach-Glaswald konnte ihr 100. Lebensjahr vollenden. Ihr zu Ehren wurde in der „Sonne“ eine öffentliche Geburtstagsfeier abgehalten, bei der zahlreiche Gratulanten erschienen. Alle Glückwünsche waren mit ansehnlichen Geschenken verbunden. Die größte und schönste Ueberreicherung war ein Glückwunschtelegramm des Führers an die Hundertjährige und die Ueberweisung einer Ehrengabe von 300 RM.

— **Kottweil a. N., 24. April. (Verhängnisvolle Schwärzhahrt.)** In der Nacht zum Sonntag traf in einer hiesigen Wirtschaft ein junger Mann aus Hirtlingen einen Kameraden. Als er das Lokal verließ, schwang er sich, obwohl er desfahrens unfähig war, auf das Motorrad seines Bekannten. Der Uebermut sollte ihn teuer zu stehen kommen, denn in Weiler stieß er in voller Fahrt gegen ein Haus. Der Schwarzfahrer zog sich bei dem Sturz einen Schädelbruch zu, der seine Ueberführung in die Tübinger Klinik notwendig machte.

— **Sulz a. N., 24. April. (Ertrunken.)** In einem unbeachteten Augenblick verließ am Samstag das etwa zweieinhalb Jahre alte Kind Ingeborg Hipp die elterliche Wohnung und stürzte in den Mühlkanal. Injassen eines Erholungsheims, die den Vorfall beobachteten, riefen Hilfe herbei. Einem Mann gelang es dann auch, das Kind, das schon mehrere hundert Meter weit von den Fluten fortgetragen war, aus dem Wasser zu ziehen. Ein zufällig vorüberfahrender Arzt nahm sofort Wiederbelebungsvorkehrungen vor, die aber leider ohne Erlösa blieben.

— **Stuttgart, 24. April. (Konzert des italienischen Studentenorchesters.)** Im Rahmen des deutsch-italienischen Kulturaustausches findet am Mittwoch, 26. April, abends 20 Uhr im Weißen Saal des Neuen Schlosses ein Konzert des Orchesters Nazionale Universitario Italiano statt, das von der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude zusammen mit der Gaststudentenführung veranstaltet wird. Dieses Konzert bedeutet ein besonderes musikalisches Ereignis.

— **Städtische Schießanlage.** Auf dem Cannstatter Wäsen hinter der Schwabenhalle ist eine Schießanlage entstanden, die die Möglichkeit gibt, den Kleinkaliberschießsport, das Wehrmannzimmerschießen und das Pistolenschießen in einwandfreier Weise auszuüben. Sie wurde am Sonntag mit einem allgemeinen Eröffnungsschießen eingeweiht.

— **Vier Verletzte.** Auf der Kreuzung der Hauptstätter- und Christophstraße stießen am Samstagnachmittag ein Lastkraftwagen und ein Motorrad zusammen. Der Lenker des Kraftwagens und sein Beifahrer erlitten Kopfverletzungen und mußten in ein Krankenhaus gebracht werden. — Am Sonntag früh 2 Uhr stießen auf der Kreuzung der König- und Ludendorffstraße zwei Personenkraftwagen zusammen. Von den Insassen wurden zwei Personen erheblich verletzt.

— **Bürobrand.** In einem Büroraum, der sich über der Schreinerei der Materialprüfungsanstalt der Technischen Hochschule an der König-Karl-Brücke befindet, brach am Sonntagnachmittag Feuer aus. Der Brand wurde erst erloscht, als der 40 Quadratmeter große Raum völlig von den Flammen erfaßt war. In 20 Minuten war das Feuer gelöscht, das auch auf einen Teil des Dachbodens und auf eine Spähnefloanlage der Schreinerei bereits übersprungen war. Die Aufräumarbeiten nahmen mehrere Stunden in Anspruch. Die Brandursache konnte noch nicht aufgefärt werden. Allein der Gebäudeschaden dürfte 4—5000 RM betragen.

— **Wissenschaftliche Journalisten.** Auf Einladung des Reichspressesstelle befinden sich zur Zeit die führenden Journalisten des Protektorats Böhmen und Mähren auf einer Fahrt durch die Reichsgaue. Am nächsten Donnerstag werden sie dabei auch in die schwäbische Gauhauptstadt kommen, wo ihnen Gelegenheit zu einem Besuch der Reichsgarten-schau gegeben wird.

— **Kirchheim-Teck, 24. April. (Segelflugmodell-Wettbewerb.)** Der große Wettbewerb für Segelflugmodelle an der Teck als Vorsprung für den Reichswettbewerb auf der Rhön, fand am Sonntag statt. Rund 300 Modelle von über 200 Jungen erbaut, standen im Wettbewerb. Ergebnisse: Bester Flug des Tages: 1. Manfred Hühnermann, NSFK 5/103 Biberach 24 Minuten 7 Sekunden; 2. Rolf Jauß, NSFK 11/103 Schwemningen 15 Minuten 36 Sekunden. Mannschafpreise: 1. NSFK 3/103 Ravensburg, 2. NSFK 5/103 Biberach, 3. NSFK 11/103 Schwemningen, 4. NSFK 2/103 Wangen, 5. NSFK 1—3/100 Stuttgart. Diese Mannschaften erhielten wertvolle Preise, wie Werkzeugschränke usw. Daneben gab es noch zahlreiche Einzelsieger.

— **Ehlingen, 24. April. (Verkehrsunfall.)** Ein Mädchen wurde am Freitagabend an der Kreuzung Gemeindeackerweg-Boldenbronnerstraße von einem Lieferwagen erfaßt und zu Boden geschleudert. Es ist nun ihren Verletzungen im Krankenhaus erlegen.

— **Reichenbach a. N., 24. April. (Vom Schnellzug in Stücke zerissen.)** Am Sonntagabend geriet ein Motorradfahrer, der in Richtung Ebersbach fuhr, bei der hiesigen Bahnüberführung auf den Gehweg. Dabei wurde er gegen das Geländer geworfen und auf das Bahngleis geschleudert. Der im gleichen Augenblick aus Ulm einsehrende Schnellzug zerriß den Motorradfahrer in Stücke.

— **Göppingen, 24. April. (Verkehrsunfall.)** Am Montag kurz nach Mitternacht wurde in der Unteren Marktstraße ein Mann beim Ueberstreiten der Fahrbahn von einem Motorrad erfaßt und so schwer verletzt, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

— **Horkheim, Kr. Heilbronn, 24. April. (Weiberluchter Lebensrettung ertrunken.)** Der Eisenbahnarbeiter Martin Wagner war mit seinem Fahrrad vom Dammweg abgekommen und in den Kanal gefallen, wobei der mit ihm fahrende 39 Jahre alte Mechaniker Willy Hoppold von hier (wohnhaf in Klingenberg a. N.) ihm nachsprang und ihn zu retten versuchte. Da die Ueberböschung für die beiden Männer an dieser Stelle zu steil war, um wieder aus dem Wasser herauszukommen, schwammen sie noch etwa 100 Meter weiter zur nächsten Böschungstreppe. Wagner konnte, zwar völlig ermattet, die rettende Treppe erreichen, aber Hoppold wurde plötzlich von der starken Strömung abgetrieben und ging unter. Der Tod des wackeren Kameraden ist anscheinend durch Herzschlag eingetreten.

— **Nammigen, Kr. Ulm, 24. April. (Schulkind überfallen.)** Auf dem Wege nach Langenan überfiel am Samstag ein Bursche ein zwölfjähriges Mädchen und suchte es zu vergewaltigen. Nur dem Umstand, daß in diesem Augenblick ein Handwerker mit seinem Motorrad daherkam, war es zu danken, daß das wehrlose Kind dem Verbrechen nicht zum Opfer fiel. Leider gelang es dem gemeinen Burschen zu entkommen.

Reichsgartenschau in Fahlen Eine große Leistung wurde vollbracht

Das Gelände auf dem Killesberg, an dessen Abhängen die Reichsgartenschau entstanden ist, umfaßt 51 Hektar, also über eine halbe Million Quadratmeter. Die Rasenfläche der Reichsgartenschau umfaßt 150 000 Quadratmeter, die Wasserfläche 15 000 Quadratmeter.

150 000 Quadratmeter Wege durchziehen das Schaugelände, 5000 laufende Meter Treppen und 20 000 Quadratmeter Platten wurden verlegt.

Um dem Gelände die heutige Form zu geben, waren Erdbewegungen von annähernd 600 000 Kubikmeter notwendig. Allein 150 000 Kubikmeter Muttererde mußten transportiert werden.

Auf den Baustellen sind ungefähr eine halbe Million Tagewerke geleistet worden. Auch Angehörige der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes haben sich an den Arbeiten beteiligt.

Der Wasserverbrauch während des Baues wird auf 500 000 Kubikmeter, also 500 Millionen Liter, geschätzt.

Die Kleinbahn, die eilige Besucher durch das Gelände bringt, ist 2,5 Kilometer lang.

Für Signale und Beleuchtung waren 40 Kilometer Kabel notwendig. 20 Kilometer Rohrleitungen wurden verlegt. Aus dem Boden heraus strahlen 400 Scheinwerfer mit einer Leistung von je 750 Watt das Laub der Bäume und Sträucher an.

Die Wasserspiele setzen sich zusammen aus 212 Fächerstrahlern, 93 Sprudelstrahlern, 8 Kanonenstrahlern, 6 Bogenstrahlern und 2 Hochstrahlern. Einer dieser wirft das Wasser 20 Meter hoch, der andere 12 Meter. Erleuchtet werden die Wasserspiele durch insgesamt 378 knapp unter der Wasseroberfläche befindliche Scheinwerfer, 13 Doppelscheinwerfer, weiter durch 6 Quecksilberdampflampen.

Die Ausstellungshalle besitzt eine Bodenfläche von 110 mal 8 Meter, die große Reichsnährstandshalle eine solche von 45 mal 20 Meter.

Eine natürliche Arena für Vorführungen aller Art ist mit 10 000 Sitzplätzen umgeben.

Die Hauptgaststätte kann auf ihren Terrassen und in ihren Gasträumen 4000 Personen aufnehmen, die ländliche Gaststätte und das Höhenkaffee je 1000 Personen.

3. Internationaler Kongreß der Sanatorien und Privatkrankenanstalten in Baden-Baden eröffnet

Baden-Baden, 24. April. Im Gartensaal des Kurhauses Baden-Baden wurde am Sonntag vormittag der 3. Internationale Kongreß der Sanatorien und Privatkrankenanstalten mit einer Feier eröffnet. Der Präsident des Kongresses, Sanitätsrat Dr. Wieling, ließ die zahlreichen Gäste willkommen. Der Kongreß habe neben der Erfüllung seiner wissenschaftlichen und prakti-

sehen Aufgaben dazu zu dienen, auf dem Boden gemeinsamer geistiger und kultureller Interessen Verständnis zu wecken für die historisch gewordenen Eigenarten unserer Völker und Länder und damit zur friedlichen Völkerverständigung beizutragen. Auch der Präsident der Internationalen Union, Professor Chenais, gab der großen Versammlung über die starke Beteiligung Ausdruck. Das Ziel des Kongresses liege in der Erfüllung von sozialen und sanitären Aufgaben. Professor Chenais erklärte hierauf den Kongreß für eröffnet. Ministerialdirektor Dr. Gült überbrachte die Grüße der Reichsregierung.

Als Vertreter des Reichsgesundheitsführers Dr. Conti begrüßte Reichsamtseiler Dr. Grothe die Kongreßteilnehmer. Die privaten Krankenanstalten seien ein unerlässliches Glied in der gesamten Einrichtung des Krankenanstaltswesens überhaupt. Für die wissenschaftliche Forschung und Heilmethode seien sie unentbehrlich. Kamens des Gauleiters und Reichsstatthalters und der badischen Regierung sprach Innenminister Flaumer ein Willkommenswort.

In der ersten, am Sonntag nachmittag abgehaltenen Arbeitssitzung wurde das auch das Interesse der Desinfektionsleistung in weitem Maße beanspruchende Thema der Bekämpfung der chronischen epidemischen Gehirngrippe behandelt. Der erste Redner, Professor Giuseppe Panegrossi-Rom, der mit maßgebender Unterstützung der Königin und Kaiserin Elena von Italien bahnbrechend die von dem bulgarischen Kräuterjammer Ivan Kaeff gesunde Behandlungsmethode der Bekämpfung der Gehirngrippe mittels der Tollkirschenwurzel ausgebaut hat, konnte erklären, daß von den 1615 in Rom behandelten Fällen ein großer Teil wesentliche Hilfe, in leichten Fällen Genesung, die zur normalen Beschäftigung führte, in schweren Fällen erhebliche Besserung aufzuweisen hatte. Eine wertvolle Ergänzung fanden diese Darlegungen durch einen Vortrag des Direktors der im Juni 1917 errichteten Königin-Elena-Klinik in Kassel, Dr. W. Böller, der über die an über 500 Patienten beobachteten Erfolge der bulgarisch-italienischen Kur berichtete und der Unterweisung deutscher geeigneter Ärzte durch Schulungsturse in der neuen Heilmethode das Wort redete.

Sie sind über alles wichtige orientiert

wenn Sie die
Schwarzwälder Tageszeitung
„Aus den Tannen“ lesen.
Bestellen Sie diese jetzt für den Monat Mai.

Bekanntmachungen der NSDAP.

§ 3. Gef. 26/401, Standort Spielberg. Morgen Mittwoch im Schulhaus Spielberg um 8 Uhr Eingabend für D. Z. u. BdM.

BdM. Standort Altensteig. Alle Führerinnen sind heute 20 Uhr im Parteihaus. Diejenigen BdM-Mädels, die den Sanitätskurs mitmachen wollen, sind heute 20.30 Uhr am unteren Schulhaus.

Mädelsgruppe 26/401 Egenhausen. Heute 20.30 Uhr Sanitätskurs. 50 J mitbringen.

Jungmädelsgruppe 28/401. Alle Mädels und die Neueintretenden von Ueberberg und Beuren sind am Mittwoch um 2.30 Uhr in Simmersfeld am Schulhaus. Uniform.

Schweres Verkehrsunglück bei Mannheim 2 Tote, 6 Schwer- und 15 Leichtverletzte

Mannheim, 24. April. Auf der Reissstraße in Mannheim geriet am Sonntag nachmittag ein Omnibus, der eine Anzahl Männer von einer Mannheimer Veranstaltung nach Hohenheim zu überbringen sollte, ins Schleudern und fuhr mit solcher Wucht gegen einen Pflanzbaum, daß das Fahrzeug vollständig zertrümmert wurde. Zwei Fahrgäste kamen dabei ums Leben. Sechs Schwerverletzte wurden dem Krankenhaus zugeführt, 15 Personen erlitten leichte Verletzungen.

Die Wirkung des Anpralls war furchtbar, denn die Seitenwand des Fahrzeuges wurde nicht nur aufgerissen, sondern auch die Sitze und Wagenteile ineinandergehoben. Der 31 Jahre alte Verwaltungsinспекtor Hermann Hoffmann aus Hohenheim wurde auf der Stelle getötet. Sieben Schwerverletzte, von denen einer bald darauf seinen Verletzungen erlag, und viele Leichtverletzte holte man aus dem Wagen heraus, um sie sofort ins Krankenhaus zu verbringen. Der Führer des Wagens erlitt nur Schnittwunden an der Hand, obgleich ihm das Steuerpedal mit Gewalt und links von ihm alles vom Fahrzeug weggerissen wurde.

Ueber die Ursache des Unglücks kann noch nichts gesagt werden. Das starke Schleudern dürfte auf die nasse Straße zurückzuführen sein. Weiterhin ist anzunehmen, daß eine sehr starke Böe bei dem starken Sturm plötzlich auftrat und die Schleuderbewegung des Wagens gefördert hat.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Paul in Altensteig. D.-Ausfl.: III. 1939: 250. Jetztzeit Preisliste 3 gültig.

In der Tierzuchtställe in Herrenberg findet am Samstag, den 29. April 1939 eine **Zuchtwiehversteigerung** statt.
Auftrieb 100 Fahren und eine Anzahl Kalbinnen.
Beginn der Sonderkörnung: Freitag, den 28. April, nachmittags 13.00 Uhr.
Beginn der Versteigerung: Samstag, den 29. April, vormittags 10.00 Uhr
Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Zutritt verboten.
Die Tierzuchtämter Herrenberg und Ludwigsburg.

Schöne Schallplatten
in großer Auswahl
hält auf Lager und empfiehlt die
Buchhandlung Lauk, Altensteig

Todes-Anzeige
Unsere Insassin
Friederike Herm
ist am Sonntagmorgen im Alter von 57 Jahren nach langem, schweren Leiden entschlafen.
Krankenhausverwaltung Altensteig
Beerdigung Mittwochnachmittag 2 Uhr in Fünfbrunn

Auf der Grundlage Großdeutschlands erscheint:
Der große Brockhaus
in völlig neubearbeiteter Ausgabe
20 Bände und ein Atlas
Jetzt gilt der ermäßigte Vorbestellpreis und das günstige Umtauschangebot für alle Verleger.
Sie können bis 84 Mark sparen, wenn Sie jetzt bestellen.
Lieferung schon gegen Monatszahlungen von 6 Mark an.
Preis während der Vorbestellzeit:
Jeder Band: Ganzleinen 20 Mark
(auch Atlas) Halbleder 25 Mark
Bei Rückgabe eines alten Verlegers nach den Bedingungen:
Jeder Band: Ganzleinen 18 Mark
(auch Atlas) Halbleder 23 Mark
Zu beziehen durch die
Buchhandlung Lauk, Altensteig

Das ist an **Pilo**
so angenehm,
es macht das Schuhe-
putzen bequem!
Auch Pilo kostet nur 1/2 Mark, enthält 25 Pf.

Alles für die Schule
empfiehlt die
**Buchhandlung Lauk
Altensteig.**

Vor Not sich schützen,
Dem Volksganzen nützen
durch Sparen
bei der
**Kreissparkasse
Calw, Hauptzweigstelle
Altensteig**

ROGO
fadenfein — farbenschön
formvollendet
Walter Spahn
Ausstreu- und Madewurm

Jüngerer
Metzgergehilfe
kann sofort eintreten bei
Karl Eßermann, Bad Wildbad
Telefon 424
INSERATE
erbitten wir uns frühzeitig!

Dr. Druckregis
Drula Bleichwachs
macht aus Schmutz das reine
Handtuch.
Dämmwolle
und Hauswärmegewolle
restlos beseitigt!
für MK.210, aber nur in Apotheken!
Best.: Apotheke Altensteig

**2-3 Zimmer-
Wohnung**
zu mieten gesucht
Angebote an die Geschäftsstelle
dieses Blattes.
**Servietten-Taschen
und
Papier-Servietten**
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk

ATA
SCHNEIDER
PULVER
Henkel
Persil
Henke
**...Deine
Helfer beim
Hausputz!**

